

Klasse 9a des St.-Dominikus-Gymnasiums gewinnt den 1. Preis beim Online-Quiz zum Thema Klimawandel

Beim Online-Klima-Quiz von WWF und BildungsCent e.V. hatten sich im März 2007 über 160 Schulen aus ganz Deutschland um eine Teilnahme beworben (www.bildungscent.de/klimaquiz.html). Unter den 32 ausgelosten Klassen - zwei aus jedem Bundesland - konnte auch die 9a des St.-Dominikus-Gymnasiums an diesem Quiz teilnehmen.

Zur Vorbereitung beschäftigten sich die Schülerinnen im NwT-Unterricht mit dem Kyoto-Protokoll, Kohlendioxid-Emissionen und erneuerbaren Energien. In der ersten Runde am 23. März 2007 ging es gegen 13 Klassen mit Acht- und Neuntklässlern aus ganz Deutschland um den Einzug ins Finale. Dabei galt es, bei 30 Fragen aus vier möglichen Antworten möglichst schnell die richtige zu finden. 26 von 30 Fragen konnten von der Klasse richtig beantwortet werden. Zusätzlich wurden 10 Aufgaben am schnellsten gelöst, dadurch bekam die Klasse weitere 10 Bonuspunkte gutgeschrieben und gewann diese Runde mit deutlichem Vorsprung.

Damit war die Finalrunde am 25.4.2007 erreicht, in der man gegen die anderen Vorrundengewinner antreten musste. Dies waren die Klasse 9 der Regionalen Schule Unter Mosel aus Koblenz und die Klasse 8b der Realschule Sinstorf in Hamburg.

In der Finalrunde sollten die Fragen deutlich schwerer sein, aber die Schülerinnen hatten jetzt den Ehrgeiz richtig gepackt und sie bereiteten sich, auch

außerhalb des Unterrichts, intensiv auf das Finale vor. Zusätzlich informierten sie sich mit dem Oscar-prämierten Film „Eine unbequeme Wahrheit“ von Al Gore über weitere interessante Aspekte zum Thema.

In der spannenden Endrunde wurden dann 24 von den 30 Fragen richtig beantwortet und bei 15 Fragen war man auch am schnellsten. Mit 39 Punkten stand die 9a als Sieger des Wettbewerbs fest und durfte sich auf eine Klassenreise in die Alpen freuen. Diese Reise stand unter der Schirmherrschaft des Bundesumweltministers Sigmar Gabriel und wurde auch vom Bundesumweltministerium in Berlin organisiert. Die Ankündigung, dass wir Herrn Gabriel auf der Reise treffen sollten, ließ sich

Teamname	Richtige Antworten	Bonuspunkte	Gesamtpunktzahl
St. Dominikus-Mädchen	24	15	39
Regionale Schule Kobs	8	3	12
Sinstorf	21	10	31

Das Gewinner-Team:
St. Dominikus-Mädchen

Impressum

Online-Klima-Quiz des WWF

aber leider angesichts des vollen Terminkalenders des Ministers nicht realisieren. Klimareise in die Schweiz vom 25. bis 28. September 2007

Am Dienstag, den 25. September war es endlich soweit. 21 Schülerinnen der Klasse 10a stiegen zusammen mit Klassenlehrerin Frau Wittek und NwT-Lehrer Herr Oesterle in den Bus und waren gespannt, was die folgenden vier Tage bringen sollten.

Das erste Ziel der Reise war Zürich. An der ETH Zürich (Eidgenössische Technische Hochschule) hörten wir in drei Vorträgen von Wissenschaftlern des Instituts für Atmosphäre und Klimawissenschaft das Aktuellste zum Thema Klimawandel. Der Vortrag von Hannah Joos mit dem Thema „Treibhausgase, Aerosole und der Klimawandel“ knüpfte am Vorwissen der Schülerinnen an und bot dann in Bezug auf die Aerosole interes-

sante, aktuelle Informationen zur Wirkung dieser Stoffgruppe in der Atmosphäre. Im zweiten Vortrag von Peter Brockhaus ging es um „Extreme Wetterereignisse in Europa“ und deren Zusammenhang mit dem Klimawandel. Der dritte Vortrag von Andreas Aschwanden stimmte uns auf unser Besichtigungsprogramm der nächsten Tage ein. Auf die Frage „Was ist ein Gletscher?“ gab er uns interessante Antworten und beschrieb den „Einfluss des Klimawandels auf Gletscher“. Alle Vorträge waren sowohl inhaltlich als auch in der Art der Präsentation sehr gut gestaltet und damit lehrreich für die Schülerinnen.

Nach kurzer Pause in der Cafeteria der Universität Rhonetal ging es dann weiter in Richtung Rhonetal. Der Himmel wurde immer dunkler und auf dem Weg über den Furkapass ging der Regen in dichtes Schneetreiben über. Trotzdem erreich-

ten wir sicher und pünktlich Mörel im Rhonetal. Die Seilbahn brachte uns in ca. 15 Minuten zur Riederalp, von hier trennte uns, wie wir schon wussten, ein halbstündiger Fußmarsch von der gebuchten Unterkunft. Was wir nicht wussten: der Weg führte steil bergan und stellte am Ende



Im Pro-Natura-Zentrum Aletsch



Wanderung entlang des Aletschgletschers

eines langen Tages mit den Rucksäcken auf dem Rücken doch einige Anforderungen an unsere Kondition. Im Hotel Riederfurka konnten wir uns aber bei einem leckeren Abendessen wieder zu Kräften bringen.

Am Mittwoch besichtigten wir die Ausstellungen im Pro Natura Zentrum Aletsch in der Villa Cassel. Hier gab es interessante Informationen über das UNESCO-Weltnaturerbe-Gebiet Jungfrau-Aletsch-Bietschhorn unter anderem in einer Tonbildschau über den Aletschgletscher und den Aletschwald. Eine zweite Ausstellung war dem Murmeltier gewidmet.

Am Donnerstag sollte eigentlich der Höhepunkt der Reise stattfinden, die Überquerung des Aletschgletschers in Begleitung eines erfahrenen Bergführers. Ein Blick aus dem Fenster am frühen Morgen verhiß aber schon nichts Gutes und um 8.00 Uhr sagte der Berg-

führer die Gletscherüberquerung ab. Bei gut zwanzig Zentimeter Neuschnee und relativ schlechter Sicht war dieses Vorhaben zu gefährlich. Nun fand die Wanderung eben entlang des Aletschgletschers statt. Mehr als fünf Stunden waren wir im Tiefschnee im Aletschwald unterwegs und erhielten dabei interessante Informationen von Daniel Thomas vom Pro Natura Zentrum. Wir wanderten auf den Seitenmoränen, die der Gletscher vor 10.000 Jahren am Ende der Eiszeit und vor etwa 150 Jahren bei seiner letzten großen Ausdehnung zurückgelassen hatte. Wir lernten die typischen Pflanzen im Gletschergebiet kennen, wobei die Seitenmoräne vom letzten Hochstand des Gletschers um 1860 als scharfe Vegetationsgrenze sichtbar ist. Zum Gletscher hin sind Pionierpflanzen wie Birken und Lärchen zu erkennen. Dort, wo sich der Gletscher schon vor mehr als 500 Jahren zurückgezogen hat, haben sich inzwischen Arven als typische



Gletscherhöhle im Rhonegletscher

Nadelbäume dieser Region und ein Altbestand von Lärchen angesiedelt. Mit-ten im Aletschwald stießen wir auf die Reste eines Kalkofens, in dem früher Kalkstein gebrannt wurde, der vom Aletschgletscher aus dem Jungfraugebiet herantransportiert wurde. Der gebrannte Kalk wurde dann von Maultieren über steile Pfade in die Bergdörfer transportiert, wo er als Baumaterial Verwendung fand. Vom Gletscher selbst,

wie auch von den Bergen der Umgebung, bekamen wir wegen der schlechten Sicht leider fast nichts zu sehen. Am frühen Nachmittag waren wir dann zurück in der Unterkunft und erholten uns für den Rest des Tages vom anstrengenden Fußmarsch. Am Abend konnten wir dann mit einem zünftigen Käsefondue unsere Kraftreserven wieder auffrischen.

Auf der Rückfahrt am Freitag machten wir am Furkapass noch einem Abstecher in eine Gletscherhöhle im Rhonegletscher. Auch hier wieder trübes Wetter und schlechte Sicht auf dem Weg zur Höhle, aber in der Höhle beeindruckte uns die hellblaue Farbe des Gletschereises. Als wir den Furkapass dann überquert hatten, konnten wir unter strahlend blauem Himmel doch noch die verschneiten Berge sehen.

Sicher und pünktlich erreichten wir am Abend Karlsruhe und konnten auf eine interessante und lehrreiche Fahrt zurückblicken. Auch an dieser Stelle möchten wir uns bei den Damen und Herren des Bundesumweltministeriums und bei Minister Gabriel für die Reise und deren Organisation bedanken.

Siegfried Oesterle